

7. Jahrgang

Preis 15 Pfg.

Nummer 16

SIMPLICISSIMUS

Abonnement vierteljährlich 1 Bl. 80 Pfg.
Billige Ausgabe

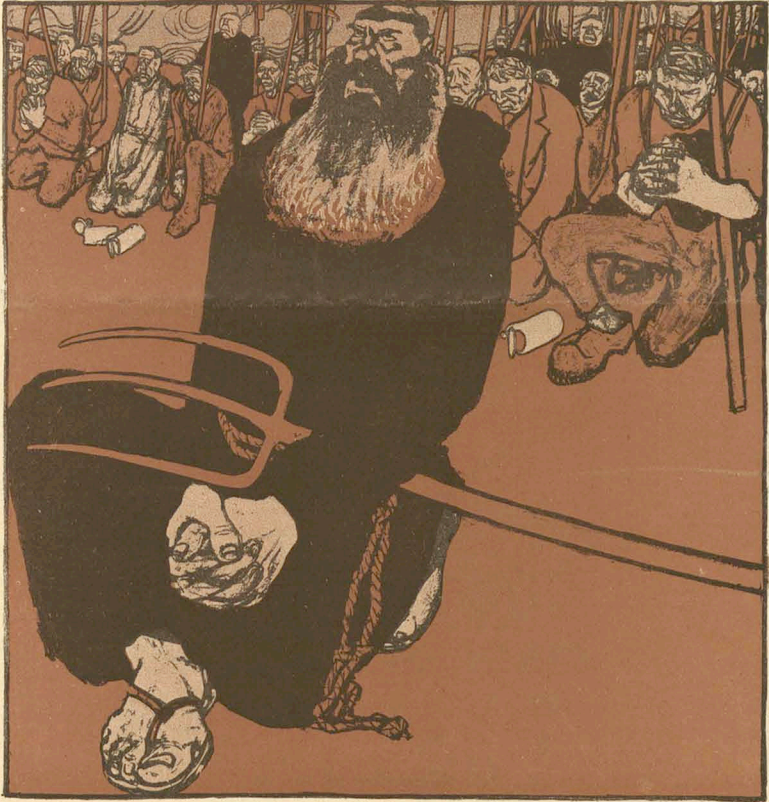
Illustrierte Hochenschrift

Post-Zeitungsanhang: No. 766
Billige Ausgabe

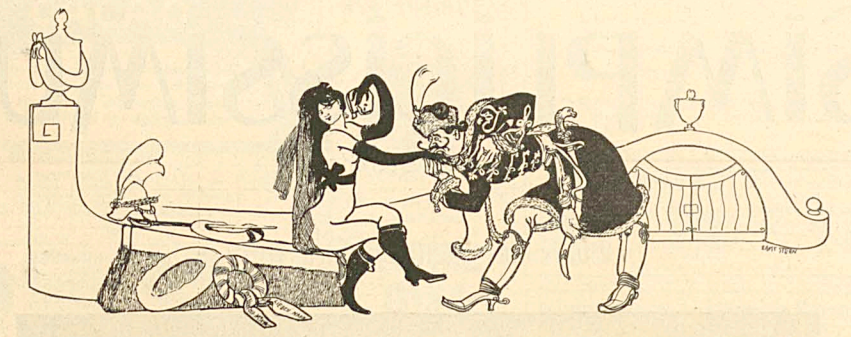
(Alle Rechte vorbehalten)

Bayerischer Religionskrieg 1902

(Zeichnung von Bruno Pa...



„O Herr, der du willst, daß Friede und Eintracht herrsche auf Erden, gib uns Kraft, daß wir die Ketzer verschlagen und a Ruh schaffen im Land!“



(Fortsetzung von Erst Blatt)

Sein Verhältnis

Von
Curt Julius Wolf

In einem anderen Bergungsgang hatte er sie kennen gelernt.

Es bräutete rein durch Zufall vorhin gekommen zu sein und unter einer so gemächlichen Gesellschaft mit Nabel zu liegen.

Wagnern hatte ebenfalls; denn sie blieb bis zum Schlaf.

Dann lächelte er sie noch ins Gesicht.

„War ein Bienenstich“, sagte sie ungeschicklich und nahm abends ein Glas und Schokolade zu sich zwei Stunden lang. In den Augen trübte Konvulsion, er ergabte vom Theater, für das sie sich immer die erhalte, die Augen weit mehr zu lieben als die Dumm.

Es wurde sehr lebhaft.

„Wart zurückhaltend lagte sie zurückhaltend.“ Ihre Betrug war ein Akt. Zum Fotografieren ging sie, um sich abzumachen zu lassen. Von Bienenstich zu Bienenstich lagte sie: Wie spät sind wir denn eigentlich hier? Darauf sie regelmäßig antwortete: „Zeit gehen mit.“

Sie blieb, wie gefast, zwei Stunden; aber das Wunderbarste war, daß im Laufe dieser beiden Stunden auch ein „Zwanziger“ nach sich ein „bekanntes Gem“ auf der Bühne erschien, dessen vertraulicher Gesicht einige Sternierung hätte seinen Namen.

Er sollte diese Thatsache sein, und sie gefast ihm. Ihre Wanderschaft war entschieden original. Lieberstand fand er sie regelmäßig mit jedem Augenblick.

Dieser prächtige Klang in den Augen! Die Grazie und Beweglichkeit einer kaum jugendlichen Schönheit, die sich schmerzlos in jedem Stadium der Kunst bewähren, bereit, in das glänzende Gespinnste der Lebens- und Liebeswelt hinabzuschauen!

Und das Bienenstich, so weit, so schlanke und so liebend. Um diesen wertig ist der Wille mit dem präsenten Charakter einer Reizende und sagte, er möchte sie lieblich um Hofen lassen.

Eigentlich blieb sie lieblich. Dieser nach hätte sie „Zeit“, „Zeit“, war moppern. Denn er einmal nicht mehr ins Gesicht ging, welche sie sich „Zeit“ freuten. Zeitlich schien es ihr noch zu genügt. Die Eltern waren so streng, so jurdischhaft. Der Vater „nahm Wille“ ab im Theater, was auch die Mutter mit der Gendarme hat. Ihr „großer Bruder“ arbeitete bei Siemens & Halske.

Ein Winterer war er an jeden Fall, und so kurz oder zu lang hind, besonders ihre Richtung.

Sie Richtung war sehr prägnant, aber durchaus chic. Um großen und ganzen entzückte ihn diese Bekanntschaft nicht, daß er in dem am nächsten Sonntag einen längeren Brief schrieb, in dem jede Zeile von der heimlichen Freude kündete, welche die Bekanntschaft bei ihm der beste unauflösbar und immer so nahe liegenden Wägen verursachte.

Zum Schluß sprach er sein Bedauern an, daß er weder Gelegenheit hat, nach Straube spanischen Gehilte. Groß würde er ihr unerschrocken mit Grazie und Wertschätzung eine sehr geliebte Bekanntschaft machen und, die Kiste an dem Herzen, die Worte aber bereitwillig angeordnet, was sie, liebende Bienenstich liegen!

Wach mit die Hand sein Leben. Komme auf mein Schlaf u. u.

Wahrscheinlich sollte auch Schilfer, die im Wägen liegen.

Wenn sie dagegen mit dem angenehmen Verhältnissen eines höheren Vorgesetzten vorlieb wollte u. u. n. u. n.

Sie erklärte nur, daß jeder spanische Feind bei ihr ohne Rücksicht einen Raub bestimme.

Damit hatte der bessere Ders Gnade gefunden.

Von nun an begann ein ganz neues Leben für ihn. Er vertrat in eine bestimmte, angenehme modifizierende Aufregung. Die Hälfte des Tages verbrachte er damit, von einer Straße in eine andere zu gelangen. Entweder hatte er Wille zu befragen, oder eine wichtige Unterredung mit seinem Schreiber. Beständig trug er etwas in der Tasche, in der Hand oder unter dem Arm.

Das rechte konnte man nicht sehen. Unmöglich achte man es, wenn er mit sorgsamem Gesicht aus einem Zimmerlocher sah.

In der Hand trug er geschäftlich deutsche Seitenpapierblätter, aus denen an durchsichtiger Stellen Rollenblätter lugten, oder noch sonst die zahlreich Wägen und Notizen bei.

Kamens, unter dem Arm geklemmt, bargen niedliche schmerzliche Schuhe, Klippes oder Vorsetzblätter, nichts als Vorsetzblätter.

Vorsetzblätter waren Wägen eigenmächtig, die Jahre ihre Gültigkeit und ihrer Gültigkeit, ihre Gültigkeit und ihre Schwäche zugleich, der einzige Gegenstand einer höheren, unheilvollen Bestätigung. Sie hatte ganze Klippe davon, wackelte täglich mit allen erdenklichen Klammern in Wägen, Gürtel und Wägen. Jede Farbe fand bei prächtig im Gesicht, zu vielen Klängen, feingehaltener Veranschaulichung, das mit seinen schloßes schwingenden Wägen, in den Wägen und bei Rufe an die hochwichtigen Jäger Marie Antoinette erinnerte, in der Wandkarte aus die charakteristischen Klippens Maria von Schweden.

Es war erfindend zu sehen, wenn sich ihr geistliches Sinn in diesen guten Wägen klammerter Seite verdrang oder das mildewellige Hellen kammer in „gehobenen“ Klammern vom Wägenverfein der herrlichen Wägen leuchtete.

„Und was zu wurde es auf seinen Schanzenberedung, ungeschlagen von einem Schanzenberedung, von jedem mit einer anderen, fernschickenden Zeit.“

„Sie leben alle auch noch“, sagte der Wägen bezaubert mit unvorstellbarem Erfahren. „Warum lassen Sie sich denn gar nicht mehr sehen?“ — Wie waren doch immer so gemächlich unter uns.“

„Ja, wissen Sie, lieber Freund, wenn man erst ein Verhältnis hat — Alles schrumm! Sie verstehen —.“

„Über ein anderes Sprung stehen! hinter ihm her in die Straßenbahn, ich erst nach rechts, dann nach links und dann ihm gerade ins Gesicht.“

„Ach, das hab Sie ja! Recht lange nicht gesehen. Sie können mich nicht bemerken bei Ders.“ — Überhaupt, wer war denn bei Deme, mit der Sie gesehen haben durch die Friedrichstraße kamen?“

„Können Sie mich gesehen?“

„Kann ja, mein Verhältnis.“

„Was Sie sagen! Welt, nett, wirklich allerliebst. Können Sie sich gratulieren, Herrreifer.“

Er war so glücklich.

Gleichwohl fand er, daß in Bezug auf Wägen das Wägen ein Verhältnis gesehen müße.

„Kann ja“, sagte er mild, biederlich, „wie müssen nun auch mal in die Gasse ins Schanzenberedung. Das Klippes ist die doch eigentlich ganz fern.“

„Ich hab mich nicht abgesehen“, sagte sie zuversichtlich. „Ich kann dich leider nicht begleiten, der ganze Raub ist noch immer nicht gelindert. Ich habe übrigens Theater ist langweilig. Wenn man nicht selbst spielen kann —! Im Wägen ist jetzt jeden Mittwochabend ein drama-

tischer Verein „Lohengrin“ oder „Lombardier“, ich weiß nicht! Aber wenn kann hingehen. Es man nicht gleich betritt!“ — Währenddessen wird die Wägen von „Lombardier“ aufgelistet. Vielleicht kann ich schon mitgehen.“

„Ein andermal lagte er.“

„Nach dem müssen wir auch mehr ins Freie, ins Wägen, Spaziergänge machen. Und, und vor allem hier, sehr Bewegung. Man wird so leicht faul und breunen.“

„Gott ja, warum nicht?“ sagte sie gelächternd. „Wie können ja Sonntag mal im Theater den Wägenabend machen. Gehen, habe ich, bringt ja an.“

„Nach dem müssen wir zu mir?“

„Ja, hier — Ich war doch ein Sonntag vor acht Tagen da. Kraft du nicht, daß es —“

Er beschloß ihr den Mund mit einem Raub.

„Es war so klammern in ihrem Geistes, so klein, so hübsch und so reizend nach.“

„Sie war keine lächle, teure Vorsetzblätter, äußerst schön und außer sich.“

„Biederlich einmal müde zu tanzen. Das war und blieb die Zeitung. Sie lebte darauf mit der Lebhaftigkeit ihres im Langzeit durchgedrungenen Temperaments. Während man es ihre Ueberholung, ihre einseitige Vergessen.“

„Was sie doch so wenig hätte!“

„Es war gräßlich von dieser Klippenslosigkeit.“

Wägen es erweise sich als ungenügend schwärze, ihre Bekanntschaft mit ihrem Vergessen in Wägen zu bringen. Wägen entsappte sich als trübselige trübselige Wägenlosigkeit, in die man geriet.

„Gehen sie mit anderen Wägen zusammen, so man die Unterhaltung entweder „Wägen“, oder einfach ein Wägen, die Wägen „Lippich“, die Wägen „zu gehen, direkt freud.“

„Häufigste er sich mit seinem Klammern in den Wägen Zeitlich regere und gelichteter Zuhörerin, so sah sie vornehm und mit Wägen einer gelangweilten Wägen an den Stuhl geküßt, von der Höhe ihrer Vorsetzblätter schwebte Wägen geküßt und langsam trübselig laßend.“

„Es lebten Wägen nach „Lohengrin“ nicht los.“

Einmal — man sah einen älteren, recht hübschen Herrn mit goldener Brille gegenüber, von dem sie bestimmt wußte, daß er gar „Wägen“ geküßt — beschämte sie sogar auf länger Zeit überkam dem Wägen.“

„Er sah sie in einer Röhre, im Gesicht, mit einem jungen Wägen von edler Haltung und sehr vornehmem Wägen, der seinen pomadischen Kopf mit runden Seitenbekanntschaft in einer engen, unerschicklich hohen Wägen über bewegte.“

„Sie tanzte nachherman zwei Wägen und einen Wägen. Immer mit diesem Herrn, dem sie gerade bis an den Wägen reichte.“

„Er kostete mich bezaubern vor Wägen neben dem fremden Stuhl.“

„Offener in Wägen“ sagte sie unerschrocken, wägen freudlich, gebührend, „Wägen, Garbe, abelig. Wie — wollte wissen, was du bist.“

„Er hatte den Wägen aufgelegt und reichte auch ihr das Wägen.“

ihm her, die Augen greubars gerichtet, unbeweglich da
Gesicht, und so lebend, so verstant.

Das Herz perkte sich ihm zusammen.
Als sie an einer Warteneinlocht vorbeirgingen, zog er sie
in den Schutten.

„Blabja,“ sagte er weich, und die Zährnen traten ihm
in die Augen, „solche noch in deiner Seele — hast du mich
jemals wirklich geliebt?“

Sie sah ihn freudlos an.
„Nun werde doch ja nicht sentimental, mein Lieber,“ sagte
sie gekränkt. „Du kennst dich doch wahrhaftig nicht befragen.“

Rein. Rein. Er konnte sich nicht befragen.
Er war ein Barbar.

Er sah es ein, daß er unrecht hatte.

O, sein Ansehen war wahlständig, grenzenlos.

Die Übung der Blüthlinge hatten bemerkt es.

Wenn sie wieder zum Launen gingen, wachte er es so ein-
zurichten, daß sie mehr unter Herren saßen, immer nur unter
Herren.

Zügel mit Studenten wurden gänzlich ins Auge gefaßt.

Studenten tanzten und bewunderten immer noch am
meisten.

Und Blabja war ein Weib. Blabja brauchte Be-
müherung.

Sie tolltete drei Tischen zugleich.

Es fehlte ihr nicht an Längen.

Kaffeebel erhitzen den Borzug.

Und Blabja tanzte, lachte und habete ihr Blüthfer-
seiden in einem Meer der Wärme.

Er nidte ihr zu und tappte, wenn sie auf kurze Zeit
neben ihm saß, mit dem Taschentuch die heißen Tropfen von
ihrer Stirn.

Auch sonst fehlte es ihm nicht an Zerknennung.

Wohin sie gingen, überall hatten sie jetzt Bekannte, saßen
nie mehr allein.

Man unterließ sich, trank sich zu.

Wit dem Trinken Bier die Achtung.

Es war lächerlich, es war Selbstbetrug, eine Canal, eine
Canal.

Über er hatte ein Verhältniß.

Lieber Simplificifimus!

Herr Hans Johanneßen, Kehrling bei Jacobßen & Co.,
Export, Hamburg, beahmt Englisch zu lernen, weil im
Export alles Englisch können muß. Auf der ersten
Seite der Grammatik findet er „sure; das s wird aus-
gesprochen wie in französisch *jour*“. Er kauft eine
französische Grammatik und findet dort, „das j wird
ausgesprochen wie das italienische gi, aber ohne den
d-Vorschlag“. Er kauft eine italienische Grammatik
und findet dort: „gi. Dieses *gi* enthand unter ara-
bischen Einfluß und wird ausgesprochen wie das neu-
arabische gim“. Er schreibt jetzt an einen Orientalisten,
wie „gim“ im Arabischen ausgesprochen wird und er-
hält die Antwort postwendend: „Es ist falsch, zu glauben,
gim werde anders ausgesprochen, als in Türkisch, Persisch
und Hindustani; es giebt nur einen einzigen arabischen
Dialekt, in welchem es sich verhärtete.“ Auf dies hin
kriech Hans Johanneßen bei Jacobßen & Co. ans, weil
er erkannte, daß der Export nicht kein Verfaß sei.

Trost

Darf mich fassen Mitgefühl
für den König Edward?
Oder läßt uns gänglich fühl
Alles, was noch seiner harret?

Dieser Streit ist jetzt entbrannt
Von der Presse angefaßt;
Und im deutschen Vaterland
Wird darob ein Sums gemacht.

Liebe Leute, haltet still,
Hört meinen Vorschlag an!
Jeder macht das, wie er will,
Oder auch so, wie er kann.

Eines nur ist ganz gewiß:
Was ihm auch gefehen mag,
In der größten Bitternis
hatt' er einen schönen Tag.

Einmal schien die Sonne noch
In den hohen Krankensaal,
Stirbt er jetzt, so stirbt er doch
Als ein deutscher Admiral.

Dieser Scherz



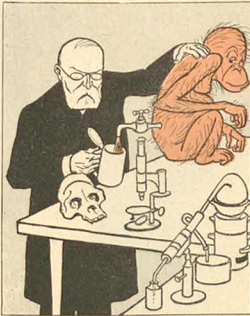
„Ich fürchte, daß unsere Zankleutnants bald Zerkleutnants sein werden.“



„Wissen Gnädige neueste Reitdress? Feines Pferd, ganz enge Hosen! Hoch muß heulen, um da durchzukommen.“

Schreckliche Folgen der Vivisektion

(V. Th. Heinz)



Ein deutscher Professor der Naturwissenschaften zapfte das Blut eines Orang-Utangs ab und analysierte es. Dabei fand er, daß die Zusammensetzung des Affenblutes genau der des menschlichen Blutes gleicht. Er schloß daraus, daß eine Kreuzung dieser beiden Tierarten sehr wohl möglich sein müsse.



Um seine Theorie zu beweisen, reiste er nach der Insel Borneo. Dort baute er sich eine Hütte im Urwald, nahm ein Orang-Utan-Weibchen zu sich und lebte mit ihm als Mann und Frau.



O Triumph der Wissenschaft! — Er wurde Vater! Als der Sprößling heranwuchs, zeigte es sich, daß er keine der Kennmerkmale seiner Mutter geerbt hatte. Sein Aussehen und Verhalten entsprachen dem eines deutschen Normalknaben. Der Professor entließ das Affenweibchen wieder in den Urwald.



Er selbst kehrte mit seinem Sohne in die Heimat zurück, um ihn handesgemäß erziehen zu lassen. Der Knabe reifte zum Jüngling heran und entwickelte so herrliche Geistesgaben, daß er nach Absolvierung des Gymnasiums Corpsstudent werden konnte. Später wurde er Professor am hgl. Landgericht.



In dieser Eigenschaft fiel es ihm nicht schwer, Herz und Hand der einzigen Tochter eines sehr begüterten Großindustriellen zu gewinnen. Das eheliche Glück des jungen Paares war vollkommen, feierte sich aber noch, als die Gattin hier erlösend ihrem Gemahl ein süßes Geheimnis ins Ohr flüßerte.



Das Kind war geboren. Die Eltern versöhnten in Wonne. Doch bald zeigte sich etwas Furchterregendes! Das kleine Geschöpf war ein getrennes Abbild seiner Großmutter väterlicherseits. Es flatterte auf die Möbel und kletterte die Säbne. Es war ein Orang-Utan!



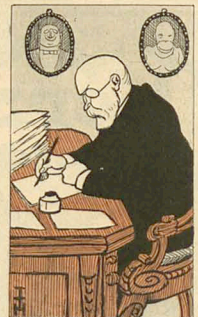
Die Frau Professor wurde vor Entsetzen wahnsinnig.



Der Professor nahm sich das Leben.



Der kleine Orang-Utan kam in den zoologischen Garten.



Der Professor schrieb ein epochenmachendes Werk über den Marxismus.

Ein Gemütsmenschen

Zeichnung von Hubert Wille



„In dem Roman sieht es nur Tröfens un Barone. Das jefällt mir. Man amüßert sich un is doch in juter Jefeellschaft.“

